

# Zeppelin landet in Vaduz

An der Liechtensteinischen Briefmarkenausstellung Liba 02 gibt es viel zu sehen

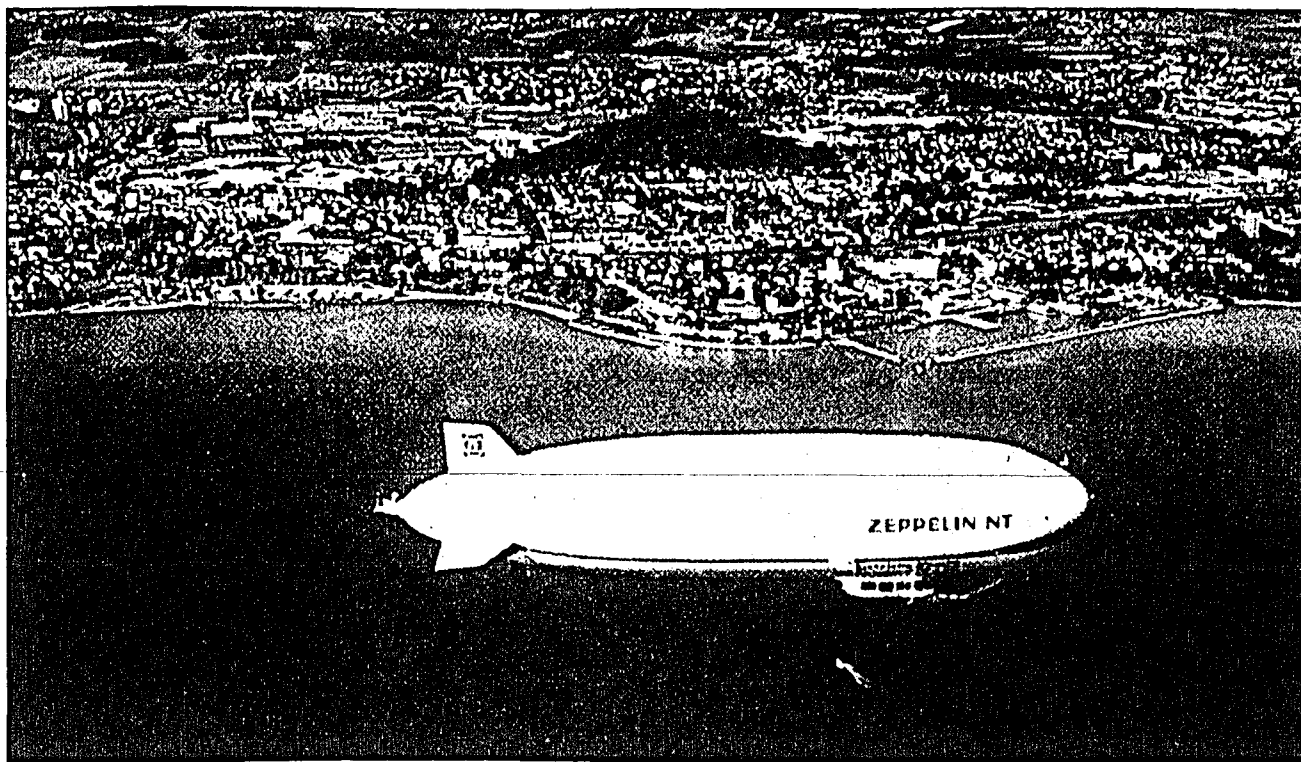
Das erste Postamt in Liechtenstein stand 1839 in Balzers. Es dauerte noch einmal fast hundert Jahre bis die ersten Liechtensteiner Briefmarken entstanden. Die Liba 02 bietet einen Rückblick auf 90 Jahre Briefmarkengeschichte und vieles mehr.

Janine Köpfl

Vom 8. bis 11. August verwandelt sich die Spörryhalle in Vaduz zu einem Paradies für Briefmarkenliebhaber aus aller Welt. Schauen, staunen, Pöstler spielen und Preise gewinnen – die multilaterale Briefmarkenausstellung ist ein Familienausflug wert. Das Organisationskomitee hat sich vor allem für die jüngsten Besucher einiges einfallen lassen. In der Liba-Kinderpost, kann jeder die eigene Post selbst frankieren. Beim Briefmarkenfischen ist Geschick gefragt und beim Büchsenwerfen gewinnen die Besten einen Preis. Aber auch für die erwachsenen Briefmarkensammler gibt es viel zu sehen.

## Zeppelin in Vaduz

Am 10. August um 12 Uhr landet der



Am 10. August um 12 Uhr landet der Zeppelin «Friedrichshafen» auf dem Haberfeld in Vaduz. Das Luftschiff transportiert die Post bis Altenrhein.

Zeppelin «Friedrichshafen» auf dem Haberfeld in Vaduz, um Sammlerpost abzuladen und aufzunehmen. Wer seinem Brief eine echte Luftschiffbeförderung gönnen will, kann Schmuck-

kuverts und Bordsiegelmarken beim Liechtensteiner Philatelisten Verband in Schaan bestellen. Die Post wird in Vaduz eingeladen und durch die Luft bis Altenrhein transportiert. Falls das

Wetter am 10. August so schlecht sein sollte, dass der Zeppelin nicht starten kann, wird der Flug einen Tag später am Sonntag, den 11. August durchgeführt.

## Zwei Sondermarken

Die ersten Liechtensteiner Briefmarken wurden am 1. Februar 1912 herausgegeben. Sie genügten jedoch nicht. So überdruckten die Liechtensteiner zu Beginn Marken österreichischer Währung mit Rappenwert oder verwendeten Schweizer Briefmarken. Es ging aber nicht lange, bis sich die Liechtenstein-Philatelie einen guten Namen schaffen konnte. Mit zwei Sonderbriefmarken will das Amt für Briefmarkengestaltung die 90 Jahre Briefmarkengeschichte in Liechtenstein zusammenfassen. Die beiden neuen Marken sind eine Collage aus Markenmotiven, die in den letzten Jahrzehnten erschienen sind.

Die Sondermarke für 90 Rappen zeigt Motive, die an besondere Geschehnisse der vergangenen Zeit erinnern. Die Rheinnot, der EFTA-Beitritt, das 75-jährige Bestehen des Zollvertrages mit der Schweiz oder die Aufnahme Liechtensteins in die Vereinten Nationen sind nur einige Beispiele. Die Marke zu 1.30 Franken widmet sich dem Fürstenhaus von Liechtenstein.

Am Eröffnungstag der Liba 02 am 8. August erscheint ausserdem eine Ausgabe unter dem Titel «Erbinprinz und Erbinprinzessin» sowie drei Briefmarken zum Thema «Zauberhafte Orchideen».

# Vaduzer Chor singt italienische Lieder

Buchser Kultursommer «ciao amici» auch im August und September

Die erste Hälfte des fünften Buchser Kultursommers zum Thema «ciao amici» brachte einen abwechslungsreichen Mix. Auch der zweite Teil im August und September bietet 20 verschiedene Veranstaltungen: Von Jazz-Funk, Volksmusik, Oper, einer Zeitreise zu den Römern bis zum Strassentheater im Städtchen Werdenberg, zwei Konzerten im Schlosshof mit dem Kanti-Chor Sargans und dem Chor «Tanto pe' cantà» aus Vaduz, Goldoni-Szenen und einer Ausstellung von Brigitte Kühlewind (Frankreich) zum Thema Italien.

Reto Neuraüter

Gleichzeitig und gegenseitig integriert in den Buchser Kultursommer ist einerseits der fabriggli-sommer des Werdenberger Kleintheaters sowie dessen Programm ab Anfang September, andererseits beginnen am Freitag, den 9. August die 15 Aufführungen der Oper «Tosca» der Werdenberger Schlossfestspiele im Hof des Schlosses Werdenberg.

## Werdenberger waren einmal Römer

Eine Zeitreise zum Thema «Auch die Werdenberger waren einmal Römer» für Kinder von 9 bis 12 Jahren unternehmen Maja Suenderhauf und Constanza Filli Villiger am Mittwoch, den 21. August, von 13.30 bis 17 Uhr. Treffpunkt ist das Regionalmuseum Schlangenhäuser Werdenberg. Sie erzählen, es wird gebastelt und gespielt und gegessen, wie es die alten Römer taten.

## Dario Fo-Stück als Strassentheater

Viermal (29. August, 2., 3. und 5. September, Vorverkauf Goldschmitte Werdenberg) gelangt durch das Teatro della cittadina Werdenberg auf dem Hauptplatz im Städtchen Werdenberg das Strassentheater «Mamma hat den besten Shit» von Dario Fo in Bearbeitung durch Kuno Bont zur Aufführung (Beginn 20 Uhr).

## Mit viel «Amore»

Unter der Leitung von Alfred Kesseli hat der Kanti-Chor Sargans für diesen Kultursommer ein spezielles Programm einstudiert. Die musikalische Zeitreise steht unter dem Motto «Amo-



Singt am Freitag, den 6. September um 19.30 Uhr anlässlich des Buchser Kultursommers im Hof des Schlosses Werdenberg italienische Volkslieder: Der Chor «Tanto pe' cantà» aus Vaduz unter der Leitung von Antonio Ranieri.

re» und beginnt am Sonntag, den 1. September um 17 Uhr im Hof des Schlosses Werdenberg (Schlosshalden-Bistro ab 16 Uhr geöffnet).

## «Goldoni erzählt» im Schlosshof

Die Aufführung «Goldoni racconta» am Samstag, den 7. September um 19.30 Uhr im Hof des Schlosses Werdenberg (Schlosshalden-Bistro ab 18.30 Uhr geöffnet) verspricht, einer der Höhepunkte im zweiten Teil des Kultursommers zu werden. Kostümiert mit Masken aus dem 18. Jahrhundert begründet sie auf einer autobiografischen Erzählung von Carlo Goldoni. Aufgeführt wird der Abend von der Gruppo Teatro R.A.S.E. (Ricerca Artistica sulle Emotività) Bergamo. Der «Goldoni»-Abend wie auch das Konzert mit italienischen Volksliedern vom Freitag, den 6. September, mit dem Chor «Tanto pe' cantà» aus Vaduz (ebenfalls um 19.30 Uhr im Schlosshof, Schlosshalden-Bistro ab 18.30 Uhr geöffnet) ist dank der Zusammenar-

beit mit dem Circolo Culturale Italiano del Werdenberg zustande gekommen.

## Serenata mit Christa Blum

Lieder, Arien und Duette ertönen am Sonntag, den 22. September im Rittersaal des Schlosses Werdenberg. Das Konzert mit Christa Blum und Hubert Köb, am Flügel begleitet von Jean Lemaire, beginnt um 19 Uhr. Ab 18 Uhr ist Apéro-Zeit.

## Bilder von Brigitte Kühlewind

Brigitte Kühlewind hat ein bewegtes Leben schon hinter sich. Geboren in Veckenstadt im Harz (Ex-DDR), lernte sie Maschinenbauzeichnerin, besuchte die Fachschule für Werbung und Gestaltung sowie die Hochschule für bildende Künste (Grafik) in Berlin. Danach war sie freiberuflich tätig und malte. Mitte der 80er-Jahre sass sie ein Jahr im Gefängnis wegen «nachgewiesener Vorbereitung zur Republikflucht und Kulturgutschmuggels». Dank des norwegischen Malers Terja Risberg,

der Amnesty International einschaltete, wurde sie entlassen und an die BRD «verkauft». In Gundelfingen im Breisgau begann sie wieder zu malen, und reiste 1987 zu Maler Risberg in Tropea in Süditalien. Im Jahre danach zog sie in die Schweiz, arbeitet als Grafikerin. Einige Zeit war sie dann mit dem Stäfner Maler und Bildhauer Balthasar Brennenstuhl verheiratet. Es folgten Studienaufenthalte in Paris, Mexico

und Vietnam. Seit zehn Jahren nun lebt sie in der Nähe der französischen Stadt Périgueux. Die Vernissage findet am Freitag, den 27. September um 19 Uhr im Gewölbekeller des alten Pfarrhauses in Buchs statt. Am 28. September und 5. Oktober ist die Ausstellung von 9 bis 11 Uhr, am 29. September von 14 bis 18 Uhr und vom 1. bis 4. Oktober von 15 bis 18.30 Uhr geöffnet. Die Künstlerin ist immer anwesend.

REKLAME

**OHNE DINGS  
KEIN BUMS.**

KEIN SEITENSPRUNG OHNE PRÄSERVATIV. STOP AIDS